



# Kosten von Fondspolice sind entscheidend!

**Die Kostenunterschiede von Fondspolice sind enorm, die Transparenz am Markt gering. Berater sollten sich allein schon aus Haftungsgründen intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen.**

von Daniel Woisch



*Daniel Woisch, CFP®, Inhaber, STRATEGOS Consulting. Er ist Experte für das komplexe Thema „Kosten von Finanz- und Altersvorsorgeprodukten“. Sein innovatives Vergleichsprogramm eLIGA® bringt mehr Transparenz in den Markt.*

Stetig sinkende Garantien in einem dauerhaft zu erwartenden Niedrigzinsumfeld lassen Berater und Kunden aktuell stärker nach renditeträchtigen Alternativen suchen. Vor allem fondsgebundene Rentenversicherungen (FRV) rücken dabei immer stärker in den Fokus der Altersvorsorgeberatung. Die neuesten Absatzstatistiken vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) bestätigen einen Trend zur Fondspolice.

Der Erfolg einer Fondspolice hängt bekanntlich von zwei Faktoren ab: Wertentwicklung und Kosten. Naturgemäß ist die Wertentwicklung immer erst im Nachhinein bekannt (ex post). Bei Produktvergleichen kann die Performance aber einheitlich angenommen werden, sodass dieses Entscheidungskriterium innerhalb gleicher Anlageklassen zunächst sekundär wird. Dagegen sind die spezifischen Kosten einer FRV schon zu Beginn (ex ante) weitestgehend bekannt und demzufolge auch primär zu betrachten. Denn unstrittig ist, dass hohe Kosten langfristig die Rendite deutlich schmälern.

Grundsätzlich gliedern sich die Kosten einer FRV in diejenigen für den Versicherungsmantel und die Kapitalanlage (Fonds). Zusätzlich fallen Kosten für die Beratung, Vermittlung und Verwaltung an. All diese einzelnen Kostenparameter können den gesetzlich vorgeschriebenen Unterlagen entnommen werden. Fondsgebundene Rentenversicherungen lassen sich aber nicht über einzelne Kostenparameter vergleichen, sondern nur über die Summe aller Kosten.

Doch können die Gesamtkosten von Fondspolice überhaupt transparent ermittelt werden? Schnell wird klar, dass eine Vergleichbarkeit am Markt nicht vorhanden ist, denn es werden immer nur einzelne Kostenpositionen ausgewiesen. Und dies von Anbieter zu Anbieter auch noch auf unterschiedliche Art und Weise. Auf den gesetzlich vorgeschriebenen Informationsblättern (Muster-PIBs, PIBs et cetera) werden die Kosten einer FRV auch nicht kumuliert dargestellt. Ein Vergleich über die Ablaufleistungen ist darüber hinaus sinnlos, da für deren Ermittlung keine einheitliche Berechnungsmethode



## STRATEGOS CONSULTING

vorgeschrieben ist. Daher ist auch die Effektivkostenquote, eine Ableitung der Ablaufleistung, ungeeignet. Ein einheitlicher Produktvergleich ist aufgrund fehlender Transparenz am Markt de facto nicht möglich.

Wie also weiter vorgehen? Im ersten Schritt könnten zunächst nur die Fondskosten berücksichtigt werden, denn bereits an dieser Stelle sind die Kostenunterschiede zwischen einzelnen Fondsarten wie zum Beispiel aktiven und passiven Fonds (ETF) enorm. Hier sind Kostenunterschiede von über 1.000 Prozent keine Seltenheit! Geht man bei einem Produktvergleich aber von gleichartigen Fonds und damit gleichen Gebühren aus, so müssen dennoch auch die Kosten des Versicherungsmantels berücksichtigt werden. Denn was nützt ein kostengünstiges ETF-Portfolio in der FRV, wenn dieser Kostenvorteil durch einen eventuell sehr teuren Versicherungsmantel wieder „aufgefressen“ wird?

Hier hilft ein modernes Analyse- und Beratungstool wie der neue eLIGA®-

Vergleichsrechner: eLIGA® ist eine Vergleichssoftware, die nicht nur die Kosten von Finanz- und Versicherungsprodukten in ihrer Gesamtheit transparent berechnen, sondern gleichzeitig auch deren Ablaufleistungen einheitlich ermitteln kann. Somit können die genannten Produkte endlich konsistent miteinander verglichen werden. Die Software wurde bezüglich ihrer mathematischen Korrektheit vom Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) geprüft und zertifiziert.

In der folgenden Berechnung soll kurz die Notwendigkeit einer Kostenbetrachtung dargestellt werden, die allgemeinen Parameter sind dabei natürlich für alle gleich: Selbst bei einem monatlichen Beitrag von „nur“ 100 EUR, einer Laufzeit von 35 Jahren und einer durchschnittlichen Brutto-Wertentwicklung der Fonds von 6 Prozent per annum sind große Unterschiede zwischen den einzelnen Anbietern festzustellen. Vergleicht man beispielsweise den teuersten mit dem günstigsten Anbieter, so ergeben sich Unterschiedsbeträge im fünfstelligen

Bereich! Wohlgermerkt, nur aufgrund der Kostenunterschiede beim Versicherungsmantel.

Noch signifikanter fällt folgender Vergleich mit den soeben angewandten allgemeinen Parametern aus: Es werden zwei Fondspolizen verglichen, eine mit aktiv gemanagten Fonds und eine, in der kostengünstige ETFs enthalten sind. Hier summiert sich der Unterschiedsbetrag schnell auf mehrere Zehntausend Euro!

Allein diese beiden Kurzberechnungen zeigen eindrucksvoll, dass sich Berater mit dem Thema Kosten von Fondspolizen intensiv beschäftigen müssen. Nicht nur, um teure Fehlberatungen zu vermeiden, sondern allein schon aus Haftungsgründen. Analysen und Beratungen zu einer fondsgebundenen Rentenversicherung müssen daher immer kunden- und tarifindividuell erfolgen, um exakte Ergebnisse zu erhalten. Mit einer modernen Vergleichssoftware können vor allem qualifizierte CFP® solche Dienstleistungen gewährleisten.